



Warum kommt es zum Knochenabbau?

Wenn Zähne und somit die natürliche, physiologisch normale Kaubelastung im Kiefer (Zugkräfte am Knochen) fehlen, bildet sich der Knochen zurück. Das ist ähnlich wie bei einem Muskel, der verkümmert, wenn er nicht mehr beansprucht wird.

Der natürliche Zahn ist in seinem Zahnbett (Parodontalspalt) mittels unzähliger, mikroskopisch feinsten Haltefasern (Sharpeysche Fasern) in den Knochen „gehängt“. Wird nun beim Kauen der Zahn belastet, werden diese Haltefasern gestretched, gedehnt. Hierbei zieht (!) der Faseransatz am angrenzenden Knochen. Dieser Stimulus erhält die Funktion und das Volumen des Kieferknochens. Wo aber kein Zahn mehr ist, existieren auch keine Haltefasern mehr. Der Zug-Reiz fehlt. Der Knochen hat vermeintlich keine Aufgabe mehr und passt sich ebenso „ökonomisch“ wie schnell an die sich veränderten Verhältnisse an. Und geht zurück.

Im seitlichen Oberkiefer breitet sich zudem die Kieferhöhle beim Fehlen funktioneller Reize so weit in Richtung Mundhöhle aus, dass nur noch eine extrem dünne Knochenspanne verbleibt.

Umso schneller schwindet der Kieferknochen, wenn er beim Kauen direkt oder durch Prothesen falsch, nämlich auf Druck belastet wird.

Auch bestimmte Keime können den Knochen zerstören. Man spricht dabei von einer Parodontitis, der entzündlichen Zahnbetterkrankung.

Implantate übertragen Kaukräfte in (!) die knöchernen Strukturen der Kiefer. Dies trägt offensichtlich zum Erhalt des Knochen und somit der natürlichen Gesichtsstrukturen bei.

